

21.12.2015

Kleine Anfrage 4180

des Abgeordneten Ralf Witzel FDP

Fachliche Qualität der aktuellen Unterrichtserteilung an Schulen der Stadt Essen – Wie sieht derzeit die Faktenlage zum Fachlehrermangel, zur Erteilung fachfremden Unterrichts, zu Mangelfächern und zum Unterrichtsausfall aus?

Die seit vielen Jahren in der Stadt Essen emotional geführte Diskussion über die Qualität des Unterrichtes an allgemein- wie berufsbildenden Schulen hat auch im ablaufenden Jahr 2015 für Zündstoff gesorgt. Unverändert ist diese Problematik jedoch ungelöst. Dieser Umstand führt immer wieder zu Klagen von Eltern und Schülern, aber insbesondere auch zu massiver Kritik aus der ausbildenden Wirtschaft über Bildungsversäumnisse, die die Ausbildungsreife Jugendlicher kritisiert.

Der Mangelzustand einer in quantitativer und qualitativer Hinsicht nicht zufriedenstellenden Unterrichtsversorgung verbaut jungen Menschen regelmäßig auch in der Stadt Essen ihre Zukunftschancen, führt zu unnötigen Qualifikationsdefiziten und verstärkt die Einschätzung von Arbeitgebern, dass leider vielfach offene Ausbildungsstellen auch deshalb unbesetzt bleiben, da zu viele Schulabgänger selbst den grundlegenden Bildungsanforderungen des Berufsbildungssystems leider zunehmend nicht mehr gerecht werden. Vielfach fehlen auch den Essener Schulabsolventen die erforderlichen Grundkompetenzen für die erfolgreiche Absolvierung einer dualen Berufsausbildung.

Es ist also nicht nur die Frage zu lösen, ob Unterricht tatsächlich in dem vorgesehenen und notwendigen Umfang erteilt wird, sondern ganz entscheidend auch, wie dieser erteilt wird. Über quantitativen Unterrichtsausfall hinaus kämpfen unsere Schulen vor Ort oftmals mit einer nicht ausreichenden Lehrerversorgung insbesondere bei Fachlehrern, einer zu hohen Schüler/Lehrer-Relation, zu großen Klassen und Kursen sowie der viel zu häufigen Erteilung von fachfremdem Unterricht.

Regelmäßig fachfremd unterrichten zu müssen, setzt auch die betreffenden Lehrer, die dabei in der Regel auf sich allein gestellt sind, unter zusätzlichen Druck, wenn sie den eigenen Ansprüchen oder denen der Schule gerecht werden wollen.

Datum des Originals: 20.12.2015/Ausgegeben: 21.12.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Dies ist vielfach ein Spagat zwischen dem Wunsch, den Schülern spezielles Wissen und Freude an der Thematik zu vermitteln, und einer zugleich fachlichen Überforderung. Letztere ist darin begründet, dass seitens der Lehrkraft für das betreffende Fach nie eine qualifizierte Prüfung abgelegt worden ist.

Die Sicherstellung des Unterrichts bildet aber eine zentrale Aufgabe der Schulpolitik. Zu Recht fordern Eltern und Ausbilder von der Landespolitik ein, dass ein stundenplangemäßer Unterricht auch tatsächlich erteilt wird. Daher muss das Land bestmöglich Vorkehrungen treffen, um den Unterrichtsausfall nach Möglichkeit zu minimieren sowie gleichermaßen die Qualität zu steigern.

Aktuell bekannt geworden ist dem Fragesteller vor diesem Hintergrund beispielsweise ein Fall aus der Praxis, der die Dramatik der Bildungssituation allgemein, aber konkret für den beruflichen Bereich in der Stadt Essen, dokumentiert: So beklagt ein Ausbildungsbetrieb aus dem Garten- und Landschaftsbau, der seit einem Vierteljahrhundert erfolgreich ausbildet, einen Lehrermangel für ein Essener Berufskolleg. Bedingt durch diesen haben sich auch in vergangenen Prüfungen in der Folge die sehr guten praktischen Ausbildungsergebnisse von Auszubildenden im theoretischen Abschluss nicht widergespiegelt – im Gegenteil, diese sind deutlich schlechter ausgefallen. Der Unternehmensverband Garten- und Landschaftsbau NRW regt daher an, auf eine vermehrte Einstellung von Fachlehrern sowie die Zulassung von Quereinsteigern für den Garten- und Landschaftsbau hinzuwirken. Andere Bereiche des Handwerks und der mittelständischen Wirtschaft schätzen die Lage ähnlich ein.

Besonders kritisch wird auch an sämtlichen Schulformen der Stadt Essen regelmäßig der Fachlehrermangel insbesondere in MINT-Fächern herausgestellt, die für zahlreiche Berufe und Studiengänge eine ganz wichtige Grundlage bilden. Lehrbefähigungen für MINT-Fächer betreffen dabei Arbeitslehre, Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik und Technik. Deren Vorhandensein an jedem Schulstandort ist für die aktuelle Schullandschaft vor Ort von großer Bedeutung.

Dringend notwendig ist ferner ein alle Schulformen umfassendes Handlungskonzept, das Qualitätsverbesserungen vorsieht und die zukünftige Unterrichtsversorgung an den Schulen der Stadt Essen sowie landesweit auf einem hohen Standard absichert, damit struktureller Unterrichtsausfall und fachfremde Unterrichtserteilung möglichst schnell der Vergangenheit angehören. Handlungsbedarf ist auch deshalb gegeben, da nur ein qualitativ hochwertiges und leistungsfähiges Bildungssystem unseren Jugendlichen die in der heutigen Gesellschaft für ihr persönliches wie berufliches Leben geforderten Qualifikationen zielsicher vermitteln kann.

Auch der absolut ernstzunehmende und in den kommenden Jahren voraussichtlich noch an Bedeutung gewinnende Fachkräftemangel in bestimmten Fächern verstärkt den Druck auf die Politik, für ein leistungsfähiges Bildungssystem zu sorgen und die bereits genannten Mangelzustände an Essener Bildungseinrichtungen zu vermeiden bzw. schnellstmöglich zu beseitigen.

Beste Bildung entscheidet über die Lebenschancen jedes einzelnen Kindes genauso wie über das Wohlergehen unserer Gesellschaft insgesamt. Sie ist ferner die Voraussetzung für den individuellen sozialen Aufstieg möglichst vieler Schüler auch in der Stadt Essen. Die Landesregierung sollte dem Parlament daher transparent eine vollumfängliche Information über den aktuellen Sachstand zum Fachlehrermangel, zur Erteilung fachfremden Unterrichts, zu Mangelfächern und zum Unterrichtsausfall für die Schulen in der Stadt Essen vorlegen.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wie viele Stunden Unterricht werden im aktuellen Schuljahr differenziert nach den jeweiligen Schulformen der allgemein- und berufsbildenden Schulen in der Stadt Essen nur fachfremd bzw. gar nicht erteilt?
2. Insbesondere welche Fächer werden im aktuellen Schuljahr differenziert nach den jeweiligen Schulformen der allgemein- und berufsbildenden Schulen in der Stadt Essen durch fachfremde Lehrkräfte erteilt?
3. Wie hoch wäre der Bedarf an Neueinstellungen von Fachlehrern an Schulen in der Stadt Essen, wenn ab dem kommenden Schuljahr an keiner allgemein- und berufsbildenden Schule mehr fachfremder Unterricht erteilt werden dürfte?
4. Welche allgemein- und berufsbildenden Schulen in der Stadt Essen gehen Kooperationen in den betroffenen Mangelfächern ein, um eine möglichst hohe Qualität des Unterrichts zu erreichen?
5. Wie viele Lehrbefähigungen, differenziert nach den einzelnen MINT-Fächern, liegen jeweils für die namentlich einzelnen Schulen der Stadt Essen vor?

Ralf Witzel